

# Kein Schattenboxen am Holzmarkt

Die sich zuspitzende Situation auf den Rundholzmärkten wurde bei den vom Forstverein für Oberösterreich und Salzburg veranstalteten Wald & Holz Gesprächen am 22. November im Holztechnikum Kuchl heftig diskutiert.

**H**ohen Rundholzpreise, eine schwierigere Rohstoff-Verfügbarkeit und Absatzprobleme mit Produktionsrücknahmen um 24% gegenüber der Periode 2006/2008 kennzeichnen die Situation der heimischen Sägeindustrie. Der Forst verweist über ein Jahr mit geringem Schadholzanteil. **ÖBf** und Großwald werden auch 2013 auf dem Niveau des nachhaltigen Hiebsatzes einschlagen.

„Mit Produktionsdrosselung allein konnte die heimische Nadelholz-Sägeindustrie die Preis- und Absatzsorgen nicht bewältigen“, informierte DI Josef **Koth-**



DI Josef  
Kothbauer

**bauer, Vöcklamarkter Holzindustrie**, die etwa 100 Teilnehmer. Während in Österreich von Forstseite die Preismöglichkeiten voll ausgeschöpft werden, würden die Märkte für Schnittholz vor allem in Südeuropa immer kleiner. Unter diesen „Olivenstaaten“ sei vor allem Italien eine tickende Zeitbombe. Bis 2012 konnte die Levante noch Mehrmengen aufnehmen. Dort punkten aber zunehmend Schweden und Finnland.

Auch der Exportanteil nach Japan beträgt nur 5% des Nadel-Schnittholzes. Die gute Marktsituation sei auf den Aufbau nach dem Tsunami und Vorwegnahmen von Investitionen zurückzuführen. Heuer würden voraussichtlich 800.000 Hausbaubeginne verzeichnet werden mit einem leichten weiteren Anstieg für 2013 und 2014. Danach befürchtet man mit der geplanten Mehrwertsteuererhöhung auf 10% Einbrüche am Hausbaumarkt von 30

bis 50%. Die Exportchancen nach Nordamerika werden ebenfalls geringer: Laut den Ergebnissen der „European Softwood Conference“ im Oktober in Stockholm/SE werde die Nadelschnittholzproduktion der USA heuer um 7,2% ansteigen. „Wir müssen uns also der Absatzsituation in Europa stellen“, weiß Kothbauer.

## Wer schafft 20€/fm Produktionskosten?

„Bei anhaltend hohen Rundholzkosten beim Leitsortiment Fichte von teilweise über 100€/fm können derzeit nur solche Sägewerke eine schwarze Null erwirtschaften, welche Produktionskosten um 20€/fm aufweisen. Die Latte liegt derzeit aber meist bei 30 bis 35 (40) €/fm. Die Konsolidierung der Sägeindustrie wird daher 2013 weitergehen. Wirtschaftlich überleben werden jene, welche bei den Produktionskosten punkten, kaum vom Italien-Export abhängen sowie bei den betrieblichen Nebenerlösen breit aufgestellt sind“, ist Kothbauer überzeugt.

## Senkt Großwald Einschlag 2013?

„Wir wissen, dass die heimische Sägeindustrie nicht gut versorgt ist. Die Nachfrage nach Fichtenrundholz ist anhaltend hoch. Doch nach vielen Kalamitätsjahren mit teilweise mehrfachen Normaleinschlägen müssen wir aus Sicht des Großwaldes wieder die nachhaltigen Hiebsätze erreichen. Trotz – laut Waldinventur – zunehmender Ertragswaldfläche und steigenden Hiebsätzen wird sich die Sä-



FD DI Franz  
Himmelstoß

geindustrie nach der Decke strecken müssen“, eröffnete FD DI Franz **Himmelstoß**, Weyer. Aussetzende Betriebe – also der Kleinwald – konnten 2011 mit 11% Einschlagserhöhung am meisten von den steigenden Rundholzpreisen profitieren. In Zeiten hoher Nachfrage stehe der Forst zu Rundholzpreisen in der Bandbreite von 90 bis 110€/fm. „In Österreich werden bereits 27% des Rohholzes als Energieholz genutzt – Tendenz steigend. In Deutschland sind es deutlich mehr“, stellte Himmelstoß fest.

Im Vorjahr lag der Schadholzanteil nur bei 19% des Einschlags. Im Mittel der vergangenen Jahre war dieser Wert bei 33%. Heuer hätten die Spätfröste die Borkenkäferbruten drastisch reduziert. „Die Entwertung von befallenem Holz folgt auf den Fuß und bedeutet 15 bis 20% Preiseinbußen zu B-Qualität“, informierte Himmelstoß.

„Während Edellaubhölzer gut nachgefragt wurden, freuen wir uns, dass bei Buche zumindest die Faserholzindustrie heuer praktisch unbeschränkt aufnahmefähig war. Sorgen bereitet uns das – vor 10 Jahren in Polen erstmals festgestellte – Eschen-Triebsterben. Gerade Esche wäre für die Bestände ökologisch wertvoll. Gut nachgefragt wird die Lärche“, ergänzte Himmelstoß.

## Volle Industrieholzlager

„Die Industrieholzlager sind unter dem Stand 2011 aber deutlich über den Vorjahren“, informierte, GF DI Norbert **Straubinger, Thosca Holz** Hallein. Die Preise für Nadel-Faserholz liegen bei 37 bis 39€/FMO frei Straße, jene für Schleifholz bei 45 bis 47€/FMO frei Straße. Für Biomasse werden aktuell im Durchschnitt 92 bis 96€/AMM frei Werk lukriert. Der Energieholzverbrauch werde künftig am stärksten steigen, ist Straubinger sicher.

„Wenn sich Thosca Holz Hallein 2013 aus dem Firmenbuch verabschiedet, wird die derzeit vakante Position des Einkaufsleiters für Rundholz der **SCA** Laakir-

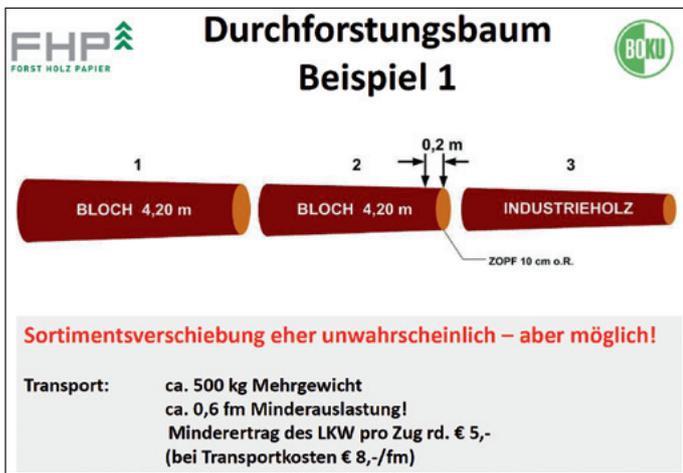


Abb. 1: Überlängen führen zu Mindererträgen beim Lkw-Transport ©Loschek

Abb. 2: Bei Aufarbeitung langer Stämme könnte sich das Abmaß verschieben

chen zu 99,9% von Norbert Straubinger besetzt werden“, gab er bekannt.

### Bankgarantien zeigen Liquidität

„Der Schadh Holzanteil des Einschlags wird heuer voraussichtlich 33% betragen. Es wird somit ein durchschnittliches Erntejahr“, befand DI Hannes **Üblagger**, Leiter des knapp 50.000 ha großen ÖBf-Forstbetriebes Pongau, St. Johann (150.000 fm Jahreseinschlag). Bis 16. Oktober wurden an die zehn größten der insgesamt 203 Kunden der ÖBf 783.682 fm Sägerund- und 468.586 fm Industrieholz geliefert – zusammen 1.252.268 fm. „An den Bankgarantien erkennen die ÖBf die schwierige Situation der Sägeindustrie. Nur die Papier-, Platten- und Faserholzindustrie haben meist gute bis sehr gute Jahre gehabt“, sagte Üblagger.

### Blockade des Naturschutzes

„Die Blockadepolitik der Naturschützer hat bisher Windkraftprojekte in Salzburg verhindert. Mit Alternativenergie in Natura 2000-Gebieten ist derzeit nichts zu machen“, meinte Üblagger. „Der Naturschutz betreibt keine Blockadepolitik – es lag an den Projekten selbst“, konterte DI Hermann **Hinterstoisser**, Naturschutzabteilung der Salzburger Landesregierung.

„Die Preispolitik der Bundesforste ist nicht nachzuvollziehen“, kritisierte Günther **Deisl, Sägewerk Deisl**. „Im Rahmen der Beteiligung an einem großen Sägebetrieb sollten die ÖBf wissen, wo die Schmerzgrenze beim Rundholzpreis liegt. Daher sei nicht einzusehen, warum der Rohstoff trotz 20 €/fm Transportkosten lieber nach Tirol und Steiermark geliefert werde, als die Säger vor Ort in Salzburg zu beliefern. Die ÖBf sollten sich ihre Verantwortung bewusst machen.“

„Das allgemeine Preisniveau in Bayern liegt für Fichten-Frischholz bei 93 bis

100 €/fm und für Kiefer-Frischholz (Ki SL/2 BC2b) bei 75 bis 80 €/fm. Das sind keine Preise der Bayerischen Staatsforste (**BaySF**). Wir erhalten jedoch Anfragen für bis zu 104 €/fm bei Fichte. Für die BaySF ist das aber Schattenboxen, denn fast der gesamte Einschlag ist vermark-



Dr. Daniel Müller

tet“, berichtete Dr. Daniel **Müller**, BaySF, Forstbetrieb Berchtesgaden. „Die BaySF sehen die Probleme einzelner Kunden. Als verlässlicher Partner wollen wir mit unseren Kunden langfristig zusammenarbeiten.“

### Kleinwald überholt Bundesforste

In Salzburg hat der Kleinwald die ÖBf beim Holzeinschlag bereits 2009 überholt, informierte FD DI Franz **Grill**, Forstabteilung, **Landwirtschaftskammer** Salzburg. Zufriedenstellend sei der, seit 2005 gestiegene Preisindex von Industrieholz, besonders jener von Buchenfaserholz, der um durchschnittlich 5% gestiegen ist. Sehr schlecht entwickelt sich dagegen das Buchensägerundholz, das im Herbst in C-Qualität bei Stärkeklasse 3 mit € 50-60/fm auf Brennholzniveau gesunken sei. Generell sei Brennholz (Hartholz trocken € 70-75/RM exklusive, ab Hof) ein Renner. „90% der Christbäume kommen heuer aus Österreich. Geringere Importmöglichkeiten bescheren uns eine große Nachfrage“, freute sich Grill.

### Neue Verordnungen für Forst

Ab 2014 werden die forstlichen Einheitswerte neu berechnet. Bei den kleinen Waldbesitzern (bis ca. 15 ha) erfolgt die Bewertung pauschal, bis 100 ha stark vereinfacht und darüber hinaus mittels detaillierter Aufnahme. „In Summe wird sich der Finanzminister über die Abgaben der etwa um 10% gestiegenen Einheitswerte freuen dürfen“, sagte Grill. Der Einheitswert wird Ausgangspunkt für die Berechnung der Einkommenssteuer sein, wo die Grenzen zwischen Vollpauschalierung, Teilpauschalierung und Aufzeichnungspflicht liegen werden, kann heute noch nicht gesagt werden.

Bürokratisches Ungemach droht von der „EU-Holzverordnung“, die die Waldbesitzer direkt betreffen wird. Ab März ist nämlich die Dokumentation des verkauften Einschlags notwendig, fünf Jahre lang aufzubewahren und bei Kontrollen vorzulegen. In Verhandlung ist auch die Verordnung zur ländlichen Entwicklung für die Periode 2014 bis 2020, wobei man hofft, dass sie ausreichend dotiert werden wird.

Positive Entwicklungen im Holzland Salzburg sind für Grill, die, gegenüber 2008 um fast 200 mehr Mitarbeiter in den Zimmereien. Und seit 2011 wurden 40% mehr Tischlerlehrlinge verzeichnet, ein Erfolg der Aktion „Geniale Holzjobs“.

### Überlängen reduzieren

Über das **FHP**-Projekt „Längenmessgenauigkeit von Harvester- und Prozessoragregaten“, berichtete FV Ing. Johannes **Loschek**, Forstbetrieb **Franz Mayr-Melnhof-Saurau**, Frohnleiten. Fazit: Mit Schulung, Kontrolle und Wartung lassen sich die Holzerlöse steigern (sh. Forstzeitung 10, Arbeit im Wald, S. 10 bis 12). ■

**Anton Sprenger, Redaktion,**  
a.sprenger@timber-online.net